

# **Weil Gott an mich denkt, will ich ihn nicht vergessen**

Lukas 19,1-10

**Gottesdienst mit Jubelkonfirmation**

Sonntag, 6. September 2026 (14. So. n. Trinitatis)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

**☎ 03731 696814    📧 [daniel.liebscher@evlks.de](mailto:daniel.liebscher@evlks.de)**

*Audio und Video siehe: [jakobi-christophorus.de](http://jakobi-christophorus.de)*

---

*Liebe Gemeinde, liebe Jubelkonfirmanden,  
liebe Schwestern und Brüder!*

Ich habe euch zwei Sätze aus den Psalmen der Bibel mitgebracht.

Ps 103,2:

**Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht,  
was er dir Gutes getan hat.**

Und Psalm 115,12:

**Der Herr denkt an uns und segnet uns.**

Könnt ihr gut in diese Worte einstimmen? Das ist klasse!  
Wenn aber nicht, dann wünsche ich euch, dass ihr darauf  
vertrauen könnt und es erlebt! Dass ihr in allem, was gewesen ist  
und was auch kommen mag, erkennen und festhalten könnt:

**Der Herr denkt an uns und segnet uns.**

**Er hat mir Gutes getan.**

**Das will ich nicht vergessen,  
und Gott von ganzem Herzen loben.**

*Ihr Lieben,*

wir alle sind unterschiedliche Menschen,  
wir haben verschiedene Geschichten und Erfahrungen,  
jede und jeder befindet sich in einer anderen Lage,  
und das betrifft auch den Glauben und z.B. die Konfirmation,  
gerade sind wir wieder mit einer neuen Gruppe in die Konfi-Zeit  
gestartet, und heute können wir uns mit den Jubelkonfirmanden  
zurückerinnern. Ist es lange her?

Woran erinnert ihr euch, und was ist draus geworden?

**Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes  
getan hat. Denn der Herr, denkt an uns und segnet uns.**

Vielleicht fühlt es sich aber auch anders an?

Jemand ist schon in der Konfizeit nicht richtig reingekommen,  
anderen ist es nicht gelungen dabeizubleiben,  
und manche sagen heute ehrlich: Ich stehe irgendwie draußen.  
Die Sätze aus Gottes Wort klingen zwar gut, aber ihr könnt sie  
schwer mitsprechen, weil Enttäuschungen da sind oder Zweifel.  
Lassen wir uns alle durch diesen Gottesdienst einladen,  
neu oder mehr auf Gott zu vertrauen.

Lassen wir uns ermutigen, seine Wahrheit und Güte zu erkennen,  
auf die wir uns verlassen können. So wird unser Leben verändert,  
wir vergessen Gutes nicht und loben Gott!

Im Leben gibt es immer zwei Erfahrungen:

Uns liegen Steine im Weg oder der Weg ist gebahnt.

Wir werden ausgebremst oder motiviert,

fühlen uns außenvor oder voll hineingenommen,

klein gemacht oder ermutigt und wertgeschätzt.

Vielleicht könnt ihr heute im Rückblick entdecken,

wie Gott euch gesegnet hat und Gutes getan hat,

wie ihr in den Glauben und die Gemeinde hineingewachsen seid.

Oder ihr könnt heute die Einladung neu hören und annehmen,  
Barrieren überwinden und erleben:

**Gott denkt an euch und segnet euch!**

Bei Gott soll keiner ausgeschlossen oder auf der Strecke bleiben.

Ich denke an einen Fußballfan, der nicht länger nur zuschaut und von den anderen verachtet wird, sondern einen Coach findet, der ihn sieht, ihm etwas zutraut, der ihn ermutigt und hilft.

Er schaut nicht mehr sehnsüchtig und schüchtern zu, sondern er ist mutig und entschlossen dabei.

Er kann etwas, er erlebt etwas, er bewirkt etwas. Das ist klasse.

Ich denke an viele Mütter, die jeden Tag ganz viel ermutigen, motivieren:

Weiter so, du schaffst das, sehr schön, gut gemacht, du kannst das.

Das ist toll und wirklich wichtig, wir alle brauchen Ermutigung, und wer ermutigt wird, kann auch ermutigen! - Deshalb ermutigt uns Gott. Er hat jeden von uns gemacht hat und hat uns im Blick. Die Bibel ist voller Aufmunterungen, Wertschätzungen und Mutmachsätze.

Gott sagt: **Ich bin bei dir, ich kenne dich, ich helfe dir, sei mutig und stark, bleib ruhig und verlass dich auf meine Kraft.**

**Ich zeige dir den Weg und gebe dir, was du brauchst.**

Gott sieht dich, er lässt keinen am Rand stehen, wenn wir sehnsüchtig über den Zaun schauen, wenn uns unsere Fehler belasten, wenn uns Urteile den Mut nehmen.

Es gibt eine schöne Geschichte in der Bibel von Jesus, die uns wunderbar zeigt, dass Gott keinen im Regen stehen lässt.

Es geht um eine Person, deren Name bedeutet:

**Gott denkt an mich! - Zachäus!**

Dasselbe Wort wird auch in Psalm 115,12 verwendet.

Zachäus heißt: **Der Herr denkt an mich und segnet mich!**

Hört Gottes Wort aus Lukas 19,1-10:

**1 Jesus kam nach Jericho; sein Weg führte ihn mitten durch die Stadt.**

**2 Zachäus, der oberste Zolleinnehmer, ein reicher Mann,**

**3 wollte unbedingt sehen, wer dieser Jesus war.**

Aber es gelang ihm nicht, weil er klein war und die vielen Leute ihm die Sicht versperrten.

**4 Da lief er voraus und kletterte auf einen Maulbeerfeigenbaum;**

Jesus musste dort vorbeikommen, und Zachäus hoffte, ihn dann sehen zu können.

5 Als Jesus an dem Baum vorüberkam, schaute er hinauf und rief: »Zachäus, komm schnell herunter! Ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.«

6 So schnell er konnte, stieg Zachäus vom Baum herab, und er nahm Jesus voller Freude bei sich auf.

7 Die Leute waren alle empört, als sie das sahen. »Wie kann er sich nur von solch einem Sünder einladen lassen!«, sagten sie.

8 Zachäus aber trat vor den Herrn und sagte zu ihm:

»Herr, die Hälfte meines Besitzes will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand etwas erpresst habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.«

9 Da sagte Jesus zu Zachäus: »Der heutige Tag hat diesem Haus Rettung gebracht. Denn«, fügte er hinzu, »dieser Mann ist doch auch ein Sohn Abrahams.

10 Und der Menschensohn ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.«

Zachäus erfährt, was sein Name bedeutet: **Gott denkt an mich!**

Weil Jesus in der Stadt ist, macht sich Zachäus auf.

Er will Jesus sehen, mehr wagt er gar nicht zu hoffen.

Doch dieser kleine Schritt hat große Auswirkungen:

Zachäus erlebt, dass Jesus ihn sieht

und Gott ihn nicht vergessen hat.

Jesus kommt direkt zu ihm, er sieht ihn, bleibt extra stehen,

er spricht ihn an und lädt sich bei ihm ein:

**Zachäus komm schnell, ich muss heute Gast in deinem Haus sein.**

Zachäus steigt so schnell er kann vom Baum herunter

und nimmt Jesus voller Freude auf.

Hier kommt es zu einer echten **Begegnung**,

eine **Beziehung** entsteht, und es geschieht **Veränderung**.

Die Suche hat sich gelohnt, das Versteckspiel ist zu Ende.

Zachäus hatte sich aufgemacht, um Jesus zu sehen,

und er findet ihn.

Jesus ist gekommen, um Zachäus zu suchen, und nicht nur ihn.

Die Zusammenfassung der biblischen Geschichte lautet:

**Jesus ist gekommen, um zu suchen und zu retten, was verloren ist.**

Jesus ist für alle Menschen gekommen, auch für uns,

Jesus kommt zu dir, um dir zu begegnen, um dich zu retten,

Jesus macht uns Mut und holt uns in das Leben mit Gott hinein.

Wir können Gott finden, weil er sich aufgemacht hat,  
uns zu begegnen.

Und wir finden Gott, wenn wir uns aufmachen, ihm zu begegnen.

Ich nenne es das 1:1000-Prinzip: Wer einen Schritt auf Gott zu geht,  
dem ist er bereits 1000 Schritte entgegengekommen.

Gott selbst baut uns die Brücke, dass wir zu ihm kommen können.

Ein Schritt auf dieser Brücke zu gehen ist einfacher als sie zu bauen.

Zachäus hat sich aufmacht, er hat sich nicht daran hindern lassen  
und seine Ängste und Hemmungen überwunden.

Aber Jesus war längst unterwegs, um ihm persönlich zu begegnen,  
das hat sein Leben verändert.

Mich faszinieren die einfachen und klaren Schritte des Zachäus.

### **Der erste Schritt ist ein ehrlicher Beschluss.**

In einer schwierigen Lage geht Zachäus einen ersten Schritt.

Zachäus hatte einen guten Job und war reich,

aber er war einsam und hatte keine Freunde mehr.

Immer mehr war er in die Sache hineingeraten,

so dass keiner mehr etwas mit ihm zu tun haben wollte

und für ihn das Leben keinen Sinn mehr machte.

Er arbeitete für die Besatzer, die Römer, und er nutzte seinen

Posten aus. Doch jetzt will er Jesus unbedingt kennenlernen,

seine letzte Hoffnung?

*Ihr Lieben,*

ein erster Schritt ist wichtig, wenn wir vom Weg abgekommen sind,

wo wir schuldig geworden sind, was uns und unsere Beziehungen

belastet. Der erste Schritt ist ein ehrlicher Beschluss.

Ich will Jesus unbedingt sehen, ihn kennenlernen,

seine Hilfe erfahren.

Vielleicht willst du unbedingt mit jemandem reden  
oder zum Gottesdienst kommen, um Hilfe bitten,  
ehrlich sagen, was los ist?

Das Gute ist, Gott denkt an dich. Wenn du losgehst, ist Jesus  
schon da, er ist viele Schritte gegangen und längst bei dir.

### **Der zweite Schritt ist eine echte Bewegung.**

Aus dem Entschluss muss tatsächlich eine Bewegung werden.  
Es gibt immer etwas, das uns bremst.

Zachäus hätte allen Grund gehabt, sofort wieder aufzugeben.  
Er war zu klein, zu viele Leute waren ihm im Weg,  
die ihn deutlich ablehnten, er könnte sich in das Urteil fügen.  
Aber er geht einen zweiten Schritt. Er lässt sich nicht aufhalten.  
Er setzt sich in Bewegung, rennt ein Stück voraus und klettert  
auf einen Baum, um Jesus zu sehen.

Mit diesem Schritt lässt er alle Sätze zurück:

Du bist zu klein und gemein. Du darfst hier nicht sein.

Sein Entschluss gab ihm die Kraft, sich auch in Bewegung  
zu setzen.

Beides ist wichtig. – Vielleicht musst du auch etwas überwinden  
und loslassen, wo echt eine Bewegung nötig ist, es lohnt sich,  
auch mal auf einen Baum zu klettern, egal, was die Leute sagen.  
Die Chancen stehen 1 zu 1000, denn Jesus kommt direkt auf dich  
zu, weil Gott dich nicht vergessen hat und deine Schritte sieht.  
Jesus kommt zu Zachäus und ruft ihn: „**Zachäus, komm schnell  
herunter! Ich muss heute in deinem Haus zu Gast sein.**“

### **Der dritte Schritt ist ernsthafte Beugung.**

So schnell er kann springt er vom Baum, ohne zu überlegen.  
Er stellt die Einladung nicht infrage und sammelt keine Einwände.  
Wie schnell können unsere Gedanken diesen Schritt verhindern?  
Zu mir kommt keiner, ich bin es nicht wert, ich kann es nicht  
glauben.

Doch die Nähe von Jesus und sein Wort haben genug Kraft,  
deshalb ist es so wichtig, dass wir uns entschließen und bewegen,  
um ihn zu sehen und zu hören.

Macht keine Rückzieher, sondern nehmt sein Angebot an, manchmal kommt es plötzlich und schnell, persönlich und intensiv, aber es ändert viel, wenn wir uns vor Gott beugen. Sagt nicht, ich muss erst aufräumen, was dann eh nichts wird, sondern nehmt Jesus auf und lasst ihn aufräumen. Zachäus lässt sich nicht durch Schuld und Scham aufhalten. Jetzt oder nie. Voller Freude lässt Zachäus Jesus in sein Haus hinein. Ein Skilehrer hat mal zu mir gesagt: Aus der Beuge kommt die Kraft. Wie muss der kleine Zachäus vom Baum bis nach Hause gewachsen sein? Die Leute murren und haben Recht: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. Denn er war bereit sich zu beugen. Jesus ist gekommen, um uns Sünder von der Last zu befreien. Mit einem Schritt kann Zachäus seine Schuld überwinden, weil Jesus viele Schritte gegangen, um uns die Schuld abzunehmen.

### **Der vierte Schritt ist eine erstaunliche Bekehrung.**

Zachäus macht eine 180-Grad-Wendung, er macht Schluss mit dem Betrug, die Hälfte seines Vermögens gibt er den Armen, Betrogene entschädigt er 4fach. Jetzt wird alles anders. Jesus bestätigt es, diese Umkehr ist echt:

**Heute ist dein großer Tag, er hat diesem Haus Rettung gebracht.**

*Ihr Lieben,*

das ist Bekehrung, wenn wir mit konkreten Schritten zu Gott kommen, weil er längst alle Schritte zu uns gekommen ist: Durch einen ehrlichen Beschluss, echte Bewegung und ernsthafte Beugung kommen wir zur erstaunlichen Bekehrung, einer Kehrtwende. Wir wenden uns ab vom Falschen hin zum Richtigen, zu Jesus, zum Heil.

Jesus ist unser Retter, er hat alles getan, er ist für alle Menschen gekommen und am Kreuz gestorben und auferstanden, um alle zu retten.

Sobald wir einen Schritt zu ihm gehen, können wir erfahren,  
dass er längst zu uns gekommen ist.  
Er lässt nicht auf sich warten, er ist da.

*Ihr Lieben,*

lasst euch heute ermutigen, eure Schritte zu gehen.  
Bleibt keine Zuschauer, lasst euch durch nichts aufhalten.  
Jesus zwingt sich nicht auf, er wartet auf unsere Schritte.

**Unser Finden ist ein Gefunden werden,  
denn Gott hat sich längst aufgemacht, uns zu suchen,  
wenn wir uns aufmachen ihn zu suchen.**

Das gilt für alle, egal, was wir erfahren haben oder nicht,  
was wir gemacht haben oder nicht, Falsches und Richtiges,  
egal, was die Leute von uns denken oder nicht.

Wer beschließt, Jesus zu erleben, wer sich bewegt und Hürden  
überwindet, wer sich beugt und Jesus seine Schuld überlässt,  
der bekommt die Kraft umzukehren und kann Veränderung  
erleben in der Gemeinschaft mit Gott.

Geht eure Schritte, betet, lobt Gott, bittet ihn um Hilfe, kommt  
zum Gottesdienst, redet mit anderen Christen, damit ihr erlebt:

**Der Herr denkt an uns und segnet uns!**

**Lobe den Herrn, meine Seele,  
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.**

Amen.

Und der Frieden Gottes ist größer als alles, was wir uns vorstellen  
können, er wird euch bewahren an Geist, Seele und Leib, durch  
Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen.